

## Begrüssung: Warum dieses Thema?

### Dr. med. Peter Kälin - Präsident Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz

Unser neuer Geschäftsleiter Martin Forter präsentierte an seiner Ersten Vorstands-Sitzung die Idee, das 25. Jubiläumjahr der AefU dem Katastrophenschutz bei schweren Atomunfällen zu widmen. Der vorgeschlagene Blickwinkel zog an!

Damit uns etwas wirklich interessiert, müssen wir eine persönliche Betroffenheit verspüren. Dies gilt erst recht, wenn dieses Ereignis nicht nach besonders viel Spass riecht! – Dann verdrängen wir es nämlich lieber. Das liegt in der menschlichen Natur begründet. Wie oft erleben wir es doch in unserer täglichen Praxis: PatientInnen kommen mit Herzschmerzen, weil ein Verwandter eben einen Herzinfarkt erlitten hat. Oder wir ÄrztInnen selbst fürchten eine bestimmte Krankheit, die wir bei einem Patienten diagnostiziert haben.

Ich habe keine persönlichen Erlebnisse im Zusammenhang mit einer Atomkatastrophe, aber unser Gehirn arbeitet oft auch mit Analogien, so auch bei der besagten Aefu-Vorstands-Sitzung. Mir kamen die Schilderungen unseres Past-Präsidenten Bernhard Aufderreggen in den Sinn. Als Hausarzt erlebte er die Überschwemmung seines Walliser Dorfes Baltschieder. Er erzählte uns über die Sorgen bei der Gesundheitsversorgung einer Dorfbevölkerung, die ins Schulhaus des Nachbardorfes geflüchteten ist. Ich erlebte als Hausarzt im Lawinenwinter 1999 ebenfalls schwierige Dinge. Nur: diese beiden kleinen Ereignisse sind Bagatellen im Vergleich mit einer Atomkatastrophe wie in Fukushima.

Also doch lieber verdrängen?

Dagegen spricht neben der moralischen Verpflichtung auch das Gesetz. Es verpflichtet uns zur Grundversorgung, d.h. auch bei einem solchen worst-case Hand anzulegen. Aber bei was und wie legen wir Hand an? Wo sind wir dann überhaupt? Sind wir selber verstrahlt? Reagieren wir rational? Oder hauen auch wir einfach ab? In Japan sind hunderte von Menschen gestorben, weil niemand mehr da war, der die chronisch Kranken versorgte.

Vielleicht dreht auch beim Einem oder Andern von Ihnen diese Grundsatzfrage seine Runden: Wollen wir dieses Russisch Roulette?

**Peter Kälin** (56 J.) ist seit 2004 Präsident der Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz und seit 15 Jahren in Leukerbad als Hausarzt tätig. Fähigkeitsausweise für Manuelle und Sportmedizin. Verheiratet, 4 Söhne zwischen 17 und 24 Jahren. Seit 2010 Grossrats-suppleant Kanton Wallis, Vorstand der Grünen Oberwallis. Credo: Bewegung im Alltag (das kann zu Fuss oder per Velo auch mal über etwas längere Strecken gehen), seit 10 Jahren Twikefahrer (pedalunterstütztes Leichtest-Elektrofahrrad).